



## 1. Lob der Narrheit.

1. Herbei, du lust'ge Narrenschaar  
Herbei zum närr'schen Streben,  
Hanswurst, der Held ist wieder da,  
Erwacht zu neuem Leben. —  
Drum Jung und Alt, — Seid schnell bereit, —  
Denn ach zu bald — :: Entflieht die Zeit. ::
2. Die Narrheit ist des Lebens Kern,  
Sie ist der Stein der Weisen,  
Drum sammelt Euch im frohen Kreis,  
Um würdig sie zu preisen. —  
Beim Becherklang — Wird Narren leicht —  
Durch frohen Sang — :: Das Herz erweicht. ::
3. Wer könnt' noch länger traurig steh'n,  
Wer kann sich noch besinnen,  
Wer wollt' das neue Jahr denn nicht  
Mit Lust und Freud' beginnen! —  
Denn Bosheit, Hohn — Und Sorg' und Pein —  
Die sünden schon — :: Von selbst sich ein. ::
4. Drum, wer ein frohes Herz im Leib,  
Wer liebet Wein und Lieder,  
Ein Feind ist des Phittlerthums,  
Der laß sich bei uns nieder.  
Denn froher Sinn — :: Und munt'rer Wit —  
Deckt immerhin — :: Die Narrenmüt. ::
5. Sie ziert manch silberweißes Haupt  
Und manchen kahlen Scheitel;  
Sie deckt der Armuth Blößen zu,  
Wie auch den vollsten Beutel.  
Denn wer sie trägt, — Der dünkt sich reich —  
Wenn man ihn fragt, — :: Dem Krösus gleich. ::
6. Die Frauen sind der Narrheit hold,  
Weil sie der Freuden Quelle;  
Des Narren Herz ist immer rein,  
Sein Kopf stets klar und helle.  
Den Herrn vom Zopf — Dem Muckerthum —  
Ist's stets im Kopf — :: Ganz trüb und dumm. ::



## 2. Damengruß.

Mel.: Feen-Walzer.

Willkommen, Ihr edle Frauen,  
Ihr lieblichen Mägdelein,  
Ihr kommt ja um zu schauen,  
Wollt mit uns närrisch sein.  
Wenn Eure Augen blitzen,  
Der Mund so schelmisch lacht,  
Vertauscht der Narr die Mütze  
Mit keiner Erdenmacht.

Ja weiß' und klug (Schunkeln).  
Ist jedes Narren Wahl,  
Seht uns're Närrinn'  
Im großen Kaisersaal.

Wir wollen vor Narrheit trinken  
Und trinken von Liebe sein,  
Wir wollen recht fröhlich schunkeln

Uns echter Narrheit freu'n.  
Es spricht zum Mann das Weibchen:  
Fastnacht an Deiner Seit' —  
Verzicht auf's Spizenhäubchen  
Und auf's versprochene Kleid.

Der Fastnachtszug, (Schunkeln).  
In Düsseldorf am Rhein,  
Muß glänzend und prächtig,  
Muß uns'rer würdig sein.

Wo solche Herzen schlagen  
In edler Närrinn' Brust,  
Da giebt's nur frisches Wagen  
Ist Narre sein, Genuß.  
Wenn Gelder auch noch fehlen  
Sie ist uns zugethan,  
Sie weiß ihn zu befeelen  
Und zeichnen muß der Mann.

Denn so wie sie, (Schunkeln).  
Hinreißend anmuthsvoll,  
Macht sie den Griesgram  
Am Ende auch noch toll.

Darum Fasching am Rheine,  
Am fröhlichen Düsseldorfstrand',  
Dir reichen im Vereine  
Närrin und Narr die Hand.  
Nun, auf von Eurem Sitze,  
Die Gläser hoch empor  
O, schwenkt die Schellenmütze  
Und rufet laut im Chor:

Hoch uns're Frau'n, (Schunkeln).  
Die lieblichen Mägdelein,  
Euch verspricht der Narre  
Ewig treu zu sein.

Hoch! Hoch! Hoch! (Nur die Narren).

Ernst Hagemann.

